

Donau~Delta

Landschaft des Jahres 2007-2009



Landschaft des Jahres 2007-2009
Abschlussbericht





Landschaft des Jahres 2007–2009

Donau~Delta



Inhaltsverzeichnis

Das Donaudelta im Überblick	4
Die Landschaft des Jahres 2007–2009 gemeinsam für ein nachhaltiges Donaudelta!	5
Vorlauf	6
Auftakt und Abschluss	7
Engagement für ...	
~ nachhaltigen Tourismus	8
~ Biodiversität & Umweltbildung	16
~ nachhaltige Schilfnutzung	18
(Aktivitäten – Ergebnisse – Anknüpfungspunkte)	
Öffentlichkeitsarbeit	20
Wo hakte es?	22
Fazit	23
Resolution für eine nachhaltige Tourismusedwicklung .	25
Projektmanagement & Partner	26
Landschaft des Jahres – die Philosophie	27
Impressum	28





Das Donaudelta im Überblick

Das Donaudelta liegt im Grenzgebiet von Rumänien und der Ukraine, ein ganz kleiner Teil reicht noch nach Moldawien hinein. Es hat beachtliche Ausmaße und erstreckt sich über eine Fläche von mehr als 5.000 Quadratkilometern, wovon rund 80 Prozent in Rumänien liegen. Das Gebiet ist weltweit einzigartig und ohne Übertreibung ein Natur-Paradies: Es ist Europas größtes Feuchtgebiet und bietet Lebensraum für über 5.400 Tier- und Pflanzenarten, darunter seltene Zugvögel wie der Krauskopfpelikan, der als Symbol des Deltas gilt. Aber auch der Fischreichtum ist enorm – hier ist der Stör das „Aushängeschild“. Außerdem beherbergt das Gebiet die weltweit größte zusammenhängende Schilffläche (1.800 km²).


Leben zwischen Fluss und Meer, Leben zwischen den Kulturen

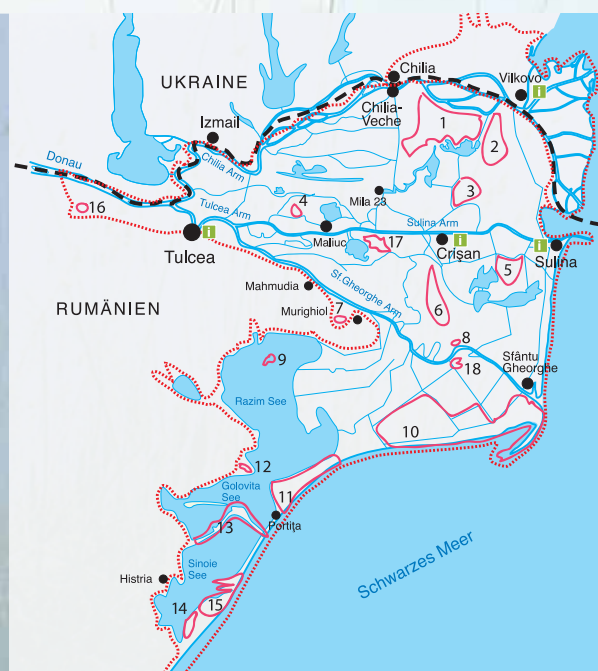
Das Delta ist nicht nur reich an Tieren und einer großartigen Pflanzenwelt, sondern auch bekannt für seine kulturelle Vielfalt. Denn es ist schon seit Jahrtausenden Siedlungs-, Durchgangs- und Zufluchtsgebiet. Obwohl mit nur rund 15.000 EinwohnerInnen dünn besiedelt, leben dort Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen und Ethnien friedlich miteinander. Der Großteil der BewohnerInnen stammt aus Russland, aus der Ukraine und aus Rumänien, doch sind hier auch u. a. Türken, Italiener, Griechen und Aromunen ansässig. Ein besonderes Merkmal aller ist die besonders enge Bindung zur Natur und zum Wasser: Viele leben von der Donau (Fischfang) und die meisten Orte sind nach wie vor nur mit dem Boot erreichbar.

Weltnatur- und Weltkulturerbe bedroht

Die große Biodiversität und kulturelle Vielfalt machen aus dem Donaudelta einen weltweit einzigartigen Ort. Anfang der 90er Jahre wurde das Delta daher zum Biosphärenreservat sowie zum UNESCO-Weltnatur- und -kulturerbe ernannt. Heute jedoch steht die Beziehung zwischen Mensch und Natur am Scheideweg. Umweltbelastungen, Eingriffe in die Landschaft und Arbeitslosigkeit bedrohen das Delta und seine BewohnerInnen. Traditionelle Berufe wie Landwirtschaft und Fischerei können die Einwohner kaum mehr ernähren und die Jungen wandern zunehmend ab. **Ziel der Landschaft des Jahres war es, mitzuhelfen, hier neue Perspektiven zu schaffen.**

Legende

- Staatsgrenze
- Grenzen des Biosphärenreservates
- Streng geschützte Zonen (insgesamt: 50 600 ha)
- 1. Roșca-Buhaiova
- 2. Letea
- 3. Răducu
- 4. Nebunu
- 5. Vătafu-Lunguleț
- 6. Caraorman
- 7. Sărăturile-Murighiol
- 8. Erenciu
- 9. Popina
- 10. Sacalin-Zătoane
- 11. Periteașca-Bisericuța-Portița
- 12. Capul Doloșman
- 13. Grindul Lupilor
- 14. Istria-Sinoe
- 15. Grindul Chituc
- 16. Rotundu
- 17. Potcoava
- 18. Belciug
-  Besucherzentren





Landschaft des Jahres 2007–2009 – gemeinsam für ein nachhaltiges Donaudelta!

Seit 1989 zeichnet die Naturfreunde Internationale (NFI) ökologisch wertvolle, grenzüberschreitende Regionen in Europa als Landschaft des Jahres aus, mit dem Ziel, dort zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Fast vier Jahre lang waren wir nun gemeinsam mit den Naturfreunden Rumänien und anderen Partnern im Donaudelta aktiv.

Dabei wollten wir sowohl auf strategischer Ebene wie durch praktische Maßnahmen Impulse setzen. Dass dies geglückt ist, liegt ganz wesentlich an einem Prinzip: der offenen und verbindlichen Kommunikation und Kooperation, die Personen aus verschiedensten Organisationen an einen Tisch holt.

Erst aus verschiedenen Perspektiven, Erfahrungen, Informationen und Kontakten entstehen neue Ideen und innovative Lösungen. Das Einbinden internationaler ExpertInnen war dabei „Networking“ im besten, hilfreichen Sinne.

So hatten alle praktischen Maßnahmen einen Pilot- oder Modellcharakter. Sie waren nicht perfekt, aber erfolgreich – und der Beweis: Es geht doch!

Nachhaltige Entwicklung ist „Work in Progress“. Deshalb nennt dieser Abschlussbericht neben Ergebnissen auch (potenzielle) Anknüpfungspunkte – damit es weiter geht!



An dieser Stelle ein großes Dankeschön für die gute Zusammenarbeit an Alle, ohne deren Engagement nichts gegangen wäre: an unsere Partner, Sponsoren, Förderer und privaten SpenderInnen!

Christian Baumgartner
Generalsekretär
Naturfreunde Internationale

Stefanie Röder
Projektkoordinatorin
Landschaft des Jahres

Tiberiu Tioc
Präsident
Naturfreunde Rumänien

Silviu Covaliov
Lokale Projektkoordination
Naturfreunde Tulcea



„Erst aus verschiedenen Perspektiven, Erfahrungen, Informationen und Kontakten entstehen neue Ideen und innovative Lösungen.“





Vorlauf



„Schon während der ersten Treffen konkretisierten sich die drei inhaltlichen Schwerpunkte: nachhaltiger Tourismus, Umweltbildung & Biodiversität sowie nachhaltige Schilfnutzung.“

Eine **Projektgruppe** aus Naturfreunden Internationale, Naturfreunden Rumänien, der Donaodelta Biosphärenreservatsverwaltung (ARBDD), dem Donaodelta-Institut (INDD) in Tulcea, dem Tulcea County Council (Kreisverwaltung), dem rumänischen Öko-Tourismusverband (AER), sowie der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und dem World Wide Fund for Nature (WWF) in Rumänien begleitete das gesamte Projekt.

Leider scheiterten die Bemühungen, auch ukrainische Partner in diese kontinuierliche Arbeit miteinzubeziehen. Der Anspruch, grenzüberschreitend zu agieren, konnte daher im Laufe des Projekts nur punktuell realisiert werden.

Schon während der ersten Treffen konkretisierten sich die drei inhaltlichen Schwerpunkte: nachhaltiger Tourismus, Umweltbildung & Biodiversität sowie nachhaltige Schilfnutzung.

Am 27. September 2006 fand in Tulcea das erste große **Stakeholdermeeting** mit Behörden, Institutionen, NGOs, InteressensvertreterInnen aus Wirtschaft, Kultur und Ökologie und den Medien statt. Dabei wurden die Idee, Ablauf und Optionen der Landschaft des Jahres sowie die im Donaodelta geplanten Schwerpunkte vorgestellt und zum Mitwirken eingeladen.

Mit Erfolg: Noch im November besuchte eine **Delegation mit EntscheidungsträgerInnen** aus dem Donau-Delta die beiden österreichischen Nationalparks *Neusiedler See und Seewinkel* (Landschaft des Jahres 1990) und *Donauauen*, um sich über Strategien und Methoden der Besucherinformation und -lenkung zu informieren. Der Hintergrund: In Tulcea entstand gerade ein neues Ökotourismus-Center, zudem waren mehrere neue Besucherzentren im Delta geplant.

Die Reise vermittelte einerseits wichtiges Know-how und Ideen, insbesondere zu Funktion, Konzept und Design von Besucherzentren. Darüber hinaus vermittelte sie aber auch zwischen den Teilnehmenden selbst: Es entstanden Gespräche und Diskussionen abseits eingefahrener Gleise – etwa zwischen BürgermeisterInnen und dem Gouverneur des Biosphärenreservats – die es im formellen Kontext kaum gegeben hätte.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** beinhaltete in dieser Phase sowohl Medienarbeit – inklusive einer **Vorab-Pressetour** im September 2006 – als auch das Erstellen von PR- und Informationsmaterialien.

Rechtzeitig zur Auftaktveranstaltung erschien die **Broschüre** „Leben zwischen Fluss und Meer“ – eine Einführung zur Landschaft des Jahres Donaodelta in Deutsch, Englisch und Rumänisch.



Auftakt und Abschluss

Ein Festival zum Auftakt (2./3. Juni 2007) ...

Am 3. Juni 2007 wurde die Landschaft des Jahres 2007–2009 in Tulcea von NFI Präsident Herbert Brückner im Beisein der Präsidentin der Internationalen Donauschutzkommission (ICPDR), Lucia Varga, regionaler Politik-Prominenz und einer ukrainischen Delegation feierlich eröffnet.

Am Hafen erinnert seitdem ein Pelikan an die Landschaft des Jahres 2007–2009 – in rumänischer, ukrainischer, englischer und deutscher Sprache als Zeichen grenzüberschreitender Verständigung.

Rund um die Eröffnung feierte Tulcea auf der Hafensperrmauer zwei Tage lang ein farbenfrohes Fest unter dem Motto *Fish & Culture* – eine Referenz an den Fisch als Lebenssymbol und an die kulturelle Vielfalt im Donaudelta. Folklorensembles und kulinarische Spezialitäten der verschiedenen Volksgruppen führten letztere eindrucksvoll vor Augen. Auch die Projektpartner, Schulen und Initiativen beteiligten sich mit Ausstellungen und Aktionen.

... und eine Konferenz zum Abschluss (23. September 2009)

Nachhaltige Wirtschaft fördern – der Schlüssel zum Erhalt von Natur und Biodiversität im Donaudelta war das Motto der Abschlusskonferenz fast zweieinhalb Jahre später, Ende September 2009.

In Zeiten der Wirtschaftskrise wurde am Beispiel des Tourismus und der Schilfnutzung – zwei wichtigen Wirtschaftszweigen im Delta – der Blick bewusst darauf gelenkt, dass sich nachhaltige Strategien immer auch ökonomisch lohnen.

Ging es beim Schilf darum, das Potenzial einer innovativen Nutzung einer breiten Öffentlichkeit überhaupt bekannt zu machen, zielte die Podiumsdiskussion „Tourismus im Delta – quo vadis?“ darauf ab, den Weg einer nachhaltigen Tourismusentwicklung von der konzeptionellen zur Umsetzungsebene zu konkretisieren – und damit auch die Rolle der verantwortlichen Entscheidungsträger (s. S. 15, S. 19).

Der Abschluss – eine Aufforderung zum Handeln und „Dranbleiben“, wie die im Folgenden beschriebenen Projekte, Maßnahmen und Aktivitäten, die in den drei Jahren des Projektes verwirklicht werden konnten.

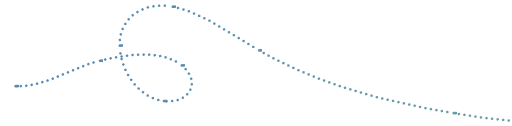


„Nachhaltige
Strategien lohnen
sich auch
ökonomisch.“



Landschaft des Jahres 2007–2009
Donau~Delta

Engagement für nachhaltigen Tourismus ...



Tourismus ist im Donaudelta ein zentrales Thema – aus wirtschaftlicher wie aus Naturschutzperspektive. Sowohl der County Council Tulcea als auch die Biosphärenreservatsverwaltung führen daher Projekte durch, um die touristische Infrastruktur und Vermarktung sowie das Besuchermanagement im Biosphärenreservat zu verbessern.

Auf konzeptioneller Ebene bedeutet dies, zwei unterschiedlichen Blickwinkeln eine gemeinsame Perspektive zu geben: Aufgabe der Biosphärenreservatsverwaltung ist ein Besuchermanagement, das den Schutz der Natur und Biodiversität des Donaudeltas gewährleistet. Das Interesse des County Councils und der Gemeinden ist es, den Tourismus als wichtigen Wirtschaftsfaktor in der Region auszubauen.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Naturfreunde in der Landschaft des Jahres konzeptionell und praktisch engagiert – für eine nachhaltige Tourismusedwicklung, die beiden Ansätzen gerecht wird, indem sie die Natur schützt und lokale Einkommensquellen fördert.

Auf konzeptioneller Ebene: Nachhaltige Tourismus-Strategie(n)

Vor allem ging es darum, bewusst zu machen, dass das touristische Potenzial des Donaudeltas nur durch gemeinsames Agieren in eine Richtung auf Dauer erhalten und optimal genutzt werden kann, andernfalls aber in Kürze verspielt sein könnte.

Dazu wurden besonders wichtige Aspekte thematisiert und mit Stakeholdern und EntscheidungsträgerInnen anhand von Best Practice Beispielen diskutiert.

Besuchermanagement: Besuch österreichischer Nationalparks (November 2006)

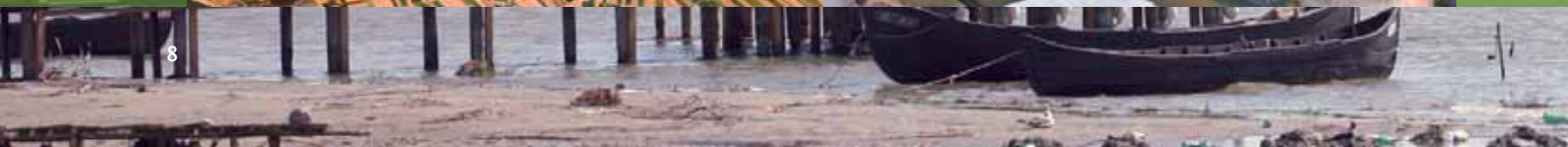
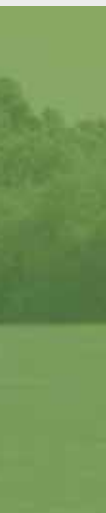
Der Besuch einer Delegation aus dem Donaudelta in den beiden (ungarisch-)österreichischen Nationalparks *Neusiedler See und Seewinkel (A/HU)* und *Donauauen* brachte eine Fülle von Anregungen für nachhaltiges Besuchermanagement, insbesondere zu den Aspekten:

- Funktion, Konzepte und Design von Besucherzentren
- Einbindung der Gemeinden durch wirtschaftliche Anreize
- Sanfte Mobilität durch Kooperation mit öffentlichen und privaten Verkehrsträgern
- Grenzüberschreitende Kooperation als besonderes Potenzial

Gleichzeitig war er der Auftakt zu einer kontinuierlichen Kooperation mit beiden Nationalparks, sowohl in Form gemeinsamer Projekte, als auch in Form einer konzeptionellen Beratung zu laufenden Projekten und bei der Entwicklung einer institutionsübergreifenden Strategie durch Alois Lang, Tourismusexperte des NP Neusiedlersee und Andrei Blumer (AER).

In diesem Zusammenhang entstanden:

- ein Leitfaden zum Design von Besucherzentren am Beispiel des neuen Eco-Tourism-Centre





Landschaft des Jahres 2007–2009

Donau~Delta

- das Grobkonzept einer Interpretationsstrategie für die Besucherzentren im Donaudelta

Verkehrs- und Mobilitätsmanagement: Internationale Seminare in Tulcea (2./3. Oktober 2008)

In Kooperation mit dem County Council fanden am 2. und 3. Oktober 2008 zwei inhaltlich aufeinander abgestimmte Seminare in Tulcea statt, die beide als Aktivitäten der *Open Days 2008 – der Europäischen Woche der Regionen und Städte* registriert waren. Zielgruppen waren (inter)nationale und regionale Stakeholder, EntscheidungsträgerInnen und NGOs.

Das Seminar *Verkehrs- und Mobilitätsmanagement in der Destination Donaudelta* stellte Instrumente und internationale Beispiele sanfter Mobilität im Tourismus vor und deren Umsetzung im Donaudelta zur Debatte.

Die wichtigsten Aussagen:

- Versuche, die Zugänglichkeit und Mobilität zu verbessern, müssen sich am Profil des Donaudelta orientieren
- Dabei ist zu unterscheiden zwischen Freizeitnutzung und Tourismus (Übernachtungsgäste!)
- Natur und Kultur des Donaudeltas sind nur auf langsame Weise zu erfahren, daher: *Slow-down*-Angebote schaffen, *Speed-up*-Angebote meiden
- Private und öffentliche Stakeholder sollten im Mobilitätsmanagement kooperieren, auch wenn „Public-Private-Partnerships“ in Rumänien noch keine Rechtsgrundlage haben

Diese Ergebnisse deckten sich mit den Empfehlungen der „Strategie zur Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus in der Deltaregion“, die das belgische Consulting-Unternehmen WES im folgenden Seminar *Nachhaltiger Tourismus in Feucht- und Küstengebieten* präsentierte.

Die Frage ist: Wie kommt die Strategie bei den Menschen an, die davon letztlich profitieren sollen? Beispiele aus der Landschaft des Jahres zeigten, wie es gelingen kann:

Einbindung der lokalen Bevölkerung – Interaktion als strategisches Prinzip

Eine nachhaltige Tourismusentwicklung für die Menschen in der Region ist nur mit ihnen möglich. Daher ist es wichtig, sie frühzeitig aktiv einzubinden – und zwar durch Anknüpfen an ihren Belangen.

Fortbildungsmaßnahmen wie Kurse für Nature Guides oder PensionsbetreiberInnen qualifizieren nicht nur die einzelnen TeilnehmerInnen, sondern fördern auch die Diskussion untereinander, sind oft der Beginn gemeinsamer Initiativen, ermutigen zur Mitsprache und zum Mitmachen – und: sie liefern der konzeptionellen Ebene das nötige Feedback aus der Praxis.

All dies war Sinn und Zweck der von den Naturfreunden und ihren Partnern realisierten Maßnahmen.



„Freizeitnutzung heißt: Die Leute nutzen die Infrastruktur, bringen ihr Essen mit und lassen Müll zurück, aber kein Geld. Nur Übernachtungsgäste schaffen nennenswertes lokales Einkommen. Deshalb ist es so wichtig, ‚Slow-down‘-Angebote zu kreieren. Dagegen wird der neue Flughafen Tulcea den Delta-Tourismus beschleunigen, wenn nicht durch spezielle Angebote für diese Zielgruppe gegengesteuert wird.“ *Alois Lang*





Landschaft des Jahres 2007–2009

Donau~Delta

Praktische Umsetzung: Pilotmaßnahmen für eine nachhaltige Tourismusentwicklung

Von Beginn an war klar: Die Landschaft des Jahres sollte nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten wirken – immer im Bewusstsein, hier nur Impulse für eine weiterführende Entwicklung geben zu können. Im Mittelpunkt standen dabei Fortbildungsmaßnahmen und die Durchführung einer grenzüberschreitenden Modellreise, der Tour d'Horizon.

Soweit möglich wurde bei allen Maßnahmen der Ort Crișan miteinbezogen: Zentral im Delta gelegen, Standort eines ARBDD Besucherzentrums und anderer touristischer Angebote wie Fischerpensionen, Kanutouren und -verleih, hat er das Potenzial, sich zu einer Modellgemeinde für nachhaltigen Tourismus zu entwickeln. Dies sollte gezielt gefördert werden.

Entwicklung geprüfter Qualitäts- standards und Berufsqualifikationen

Nature Guides Kurs

(April 2007–April 2008/Jan. 2009)

Die Fauna und Flora ist das wichtigste touristische Potenzial des Deltas, doch fehlt es an ausgebildeten NaturführerInnen

mit Fremdsprachenkenntnissen und entsprechenden Schulungsangeboten.

Gemeinsam mit AER und dem staatlichen Zertifizierungsinstitut CEDES organisierten die Naturfreunde Rumänien deshalb einen Pilotkurs, in dem 20 TeilnehmerInnen aus Tulcea und dem Donaudelta zu „Nature Guides“ ausgebildet wurden.

Ziel war es, einen staatlich anerkannten Zertifikatskurs zu kreieren und in die regionale Tourismusentwicklung zu integrieren. Die Qualifizierung eröffnet Einheimischen neue berufliche Perspektiven und verbessert die Qualität der angebotenen Leistung – was wiederum Gästen und der Natur zugute kommt.

Ablauf

Sämtliche Theorie-Module des Kurses – inklusive der staatlich anerkannten CEDES-Prüfung für Gästeführer – fanden als Blockkurse vom Frühjahr bis Herbst 2007 statt. Im April 2008 stand der abschließende Praxisteil – ein mehrtägiges Fieldtraining – auf dem Programm, das die angehenden Guides mit den fachlichen und organisatorischen Anforderungen im Delta vertraut machte. Ein optionaler Intensiv-Deutschkurs (Oktober–Januar) rundete die Ausbildung ab.

Ergebnisse

- 20 ausgebildete Guides



„Von Beginn an war klar: Die Landschaft des Jahres sollte nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten wirken.“

- ein Standard-Curriculum und ein Kurs-Reader, die regelmäßig überarbeitet werden sollen.

Anknüpfungspunkte

- ein aktuelles EU-Projekt der regionalen Tourismusagentur *PromTour*, das Erwerbslose durch beschäftigungsorientierte Fortbildungen für den Tourismussektor qualifiziert und in das die Erfahrungen und Lehrmaterialien des Kurses einfließen
- eventuell: ein beantragtes EU-Projekt der NFI zu Wissens-Netzwerken für nachhaltigen Tourismus, in welches das Donaudelta eingebunden ist

Eco-Label-Workshop (Dezember 2007 / März 2008)

Der zweiteilige Workshop hatte das Ziel, die Kriterien des EU Umweltzeichens für Tourismusbetriebe mit denen des – maßgeblich von AER entwickelten – rumänischen Umweltzeichens zu harmonisieren und ein entsprechendes Öko-Gütesiegel im Donaudelta einzuführen.

Während im ersten Teil ExpertInnen die Kriterien im Detail diskutierten, richtete sich der zweite Teil an Stakeholder im Donaudelta mit dem Ziel zu informieren und Bewusstsein zu schaffen.

Der ExpertInnen-Workshop fand in einem von AER zertifizierten Betrieb bei Brasov statt. Unter Mitwirkung von EU-Eco-Label Expertin Dagmar Diwok wurde ein Info-Flyer mit gemeinsamen Basiskriterien zur umweltfreundlichen Tourismusbetriebsführung erarbeitet.

Der Flyer war Grundlage für den zweitägigen Workshop in Tulcea mit über 30 TeilnehmerInnen aus der Tourismusbranche und aus mit Tourismus befassten Behörden. Inhaltliche Schwerpunkte waren:

- die Trends am internationalen (Öko-)Tourismusmarkt und daraus für das Donaudelta abzuleitende zielgruppenspezifische Empfehlungen, z. B. in punkto Umwelt, Sicherheit und Werbung
- Die EU-Blume und das AER Öko-Label als zwei sich ergänzende Gütesiegel: Kriterien, zertifizierbare Leistungen und damit verbundene Vorteile



„Qualifizierung eröffnet Einheimischen neue berufliche Perspektiven und verbessert die Qualität der angebotenen Leistung.“



Bei einem „Vor-Audit“ im Delta Hotel konnten die TeilnehmerInnen die Kriterien noch an Ort und Stelle in der Praxis testen.

Ergebnisse / Anknüpfungspunkte

- Info-Flyer zum Tourismus-Öko-Gütesiegel
- das Thema ist in der Region angekommen und wurde in der Folge wiederholt aufgegriffen:
 - in einem Seminar des County Councils, an dem auch ukrainische Stakeholder teilnahmen (Oktober 2008)
 - im Rahmen eines Kurses für PensionsbetreiberInnen in Crişan, den die Naturfreunde mit der GTZ und einem anerkannten Ausbildungsinstitut organisierten (s. u.)

Zertifikatskurs für PensionsbetreiberInnen im Donaudelta (Oktober 2008 – Dezember 2009)

Für die einheimische Bevölkerung ist die Vermietung von Unterkünften die wichtigste Einkommensquelle im Tourismus. Doch nicht alle Gästezimmer entsprechen den üblichen Standards. Viele sind auch nicht registriert, um Abgaben zu vermeiden.

Hier einen letztlich für alle Beteiligten – GastgeberInnen und Gästen – vorteilhaften Weg zu finden, war das Ziel eines Zertifikatskurses für AnbieterInnen touristischer Unterkünfte, der im Oktober 2008 in der Deltagemeinde Crişan startete.

Das große Interesse sprach für sich: Innerhalb kürzester Zeit waren die 28 Plätze besetzt und noch viele Namen auf der Warteliste.

Der Kurs umfasste eine Reihe von Modulen zu allen relevanten Themen, darunter speziell auch Umwelt- und Energieaspekte sowie die Entwicklung nachhaltiger Angebote – insgesamt gut 700 Stunden Theorie und Praxis. Dabei wurden die Module den örtlichen Bedingungen und persönlichen Voraussetzungen angepasst. So können die TeilnehmerInnen die Inhalte unmittelbar anwenden und an der Entwicklung nachhaltiger Tourismusformen aktiv mitwirken

Mit dem bestandenen Schlußexamen erwerben die TeilnehmerInnen eine anerkannte Qualifikation. Für die Privatbetriebe ist dies ein wichtiger, auch wirtschaftlich lohnender Schritt in Richtung geprüfter Qualitätsstandard.

Ergebnisse

- mind. 20 qualifizierte PensionsbetreiberInnen
- 200 Handbücher für Tourismusbetriebe (in Crişan/im Donaudelta)
- mehr offiziell registrierte und verlässlich klassifizierte Tourismusbetriebe im Delta
- Synergieeffekte mit Nature Guide-Kurs, Einführung eines zertifizierten (EU) Umweltzeichens

Anknüpfungspunkte

- Gründung einer lokalen Tourismus-Initiative
- EU Projekt für beschäftigungsorientierte Fortbildungen im Tourismusbereich (s. S. 11)
- EU Projekt Wissens-Netzwerke der NFI (s. S. 11)



Grenzüberschreitende Kooperation im Tourismus

Der Anspruch, grenzüberschreitend zusammenzuarbeiten, wurde auf eine harte Probe gestellt. Zwar war eine ukrainische Delegation bei der Auftaktveranstaltung dabei, doch gestaltete sich die weitere Kommunikation schwierig. Dies änderte sich erst Anfang 2008, mit dem Kontakt zur Euroregion Lower Danube, die auf der ukrainischen Seite eine Koordinatorenrolle einnimmt.

Stakeholdertreffen in Izmail / Ukraine (15.–18. April 2008)

Im April 2008 fand ein erstes Stakeholdertreffen in Izmail statt, auf dem die Landschaft des Jahres vorgestellt und gemeinsame Optionen, v. a. im Schwerpunkt Tourismus, diskutiert wurden.

Mehr als 30 VertreterInnen der regionalen und kommunalen Behörden, der auf Natur- und Öko-Tourismus spezialisierten Reiseunternehmen und Pensionen, der Wirtschaftsförderung und beruflichen (Aus)Bildung sowie lokaler und regionaler NGOs nahmen daran teil.

Diese von den regionalen Medien vielbeachtete Tagung stimmte optimistisch für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit, insbesondere im Kultur- und Ausbildungsbereich sowie in der Angebotsentwicklung und Vermarktung. Gelegenheit, die Kontakte und Eindrücke zu vertiefen, bot sich auf der Tour d'Horizon.

Modell Tour d'Horizon

(2.–12./14.–24. Juni / 1.–11. September 2008)

In jeder Landschaft des Jahres entwickeln die Naturfreunde eine grenzüberschreitende Modellreise für sanften Tourismus, eine Tour d'Horizon. Aufgrund der großen Resonanz wurden im Donaudelta gleich drei Tours d'Horizon durchgeführt, die sowohl in den rumänischen wie in den ukrainischen Teil führten.

Nicht nur Ausflüge in die einzigartige Natur des Deltas, sondern auch in die Jahrtausende alte Kulturgeschichte der Region standen auf dem zehntägigen Programm. Ein längerer Aufenthalt in Crişan mit Unterkunft in Fischerpensionen ermöglichte zudem Einblicke in das Alltagsleben im Delta.

Aufwändig gestaltete sich die Ein- und Ausreise in bzw. aus der Ukraine. Da es zur Zeit keinen geregelten Fährverkehr auf dem nördlichen Donauarm, der die Grenze bildet, gibt, ist der Landweg durch die Republik Moldau die übliche Reiseroute. Der mehrfache Grenzübertritt wurde zur mehrstündigen Geduldsprobe.

Dennoch waren sich alle (insg. 60) TeilnehmerInnen einig: Eine Reise ins Donaudelta gewinnt viel durch die Einbeziehung des ukrainischen Teils. Und sie trägt dazu bei, Grenzen abzubauen – am Schlagbaum und in den Köpfen.

Ergebnisse

- Kontakte für weiterführende Kooperationen mit der Ukraine
- drei erfolgreiche Tours d'Horizon als Modell für weitere grenzüberschreitende Angebote



„Die Tour d'Horizon trägt dazu bei, Grenzen abzubauen – am Schlagbaum und in den Köpfen.“



„Nach drei Jahren Engagement für eine nachhaltige Tourismusentwicklung im Donaudelta steht eines fest: An Konzepten, Empfehlungen und guten Beispielen mangelt es nicht.“



Anknüpfungspunkte

- eine weitere Tour d'Horizon der NFI mit MultiplikatorInnen aus dem Umweltbereich, in abgewandelter Form (Mai 2010)
- Entwicklung und Vermarktung grenzüberschreitender Standard-Touren (insbesondere bei Wiederaufnahme eines regulären Grenz-Fährverkehrs)
- Kooperation in Qualifizierungsmaßnahmen für Guides, Unterkünfte- und TouranbieterInnen
- Fish & Culture – regionales Cross-border Kulturfestival nach Vorbild des Auftaktfestivals, jährlich alternierend auf der rumänischen oder ukrainischen Seite; es könnte verstärkt (inter)nationale BesucherInnen anziehen und dazu dienen, die Identität der Region zu festigen bzw. einen gemeinsamen kulturellen Angelpunkt zu schaffen

Standortbestimmung – und Ausblick: Abschlussdiskussion (23.9.2009)

Nach drei Jahren Engagement für eine nachhaltige Tourismusentwicklung im Donaudelta steht eines fest: An Konzepten, Empfehlungen und guten Beispielen mangelt es nicht. Doch helfen die nur weiter, wenn sich die regionalen Stakeholder klar für diesen Weg entscheiden.

Um diese grundsätzliche Positionierung ging es in der Podiumsdiskussion *Tourismus im Donaudelta – quo vadis?*, an der neben den beiden wichtigsten öffentlichen Stakeholdern, dem Biosphärenreservat und dem County Council, auch regionale, nationale und internationale ExpertInnen teilnahmen, die mit der Tourismusentwicklung im Donaudelta befasst waren¹.

Die Diskussion war zugleich die offizielle Abschlussveranstaltung der Landschaft des Jahres (s. auch S. 6).

Vom Konzept zur Umsetzung

Als Einstieg skizzierte Andrei Blumer (AER) wie eine nachhaltige Tourismusentwicklung konsequent angepackt und umgesetzt werden könnte. Die Kernpunkte²:

- eine regionale Koordinations- und Servicestelle, in der alle Stakeholder gleichberechtigt vertreten sind
- ein klares Profil des Donaudeltas als europäische Top-Destination für außergewöhnliches Naturerlebnis



Landschaft des Jahres 2007–2009

Donau~Delta

- und – als Instrument der Besucherlenkung *und* Vermarktung – acht verschiedene Zonen für verschiedene Zielgruppen und Aktivitäten

Da es in der Diskussion über die prinzipielle – nachhaltige – Richtung keine Dissonanzen gab, stand die Rolle der einzelnen Stakeholder im Vordergrund.

Hier sieht die Verwaltung des Biosphärenreservats ihren Auftrag in der kontinuierlichen Professionalisierung des Besuchermanagements – inklusive mehr interaktiver Instrumente.

Weniger eindeutig ist die Position des County Council, der zwischen verschiedenen Interessen rangieren muss. Er könnte aber Akzente setzen und beispielsweise Private-Public Partnerships als Pilotmaßnahmen im nachhaltigen Tourismus initiieren – trotz fehlender Rechtsgrundlage.

Für beide ist es wichtig, die betroffenen Gemeinden aktiv einzubinden, etwa in der Angebotsentwicklung. Anzustreben sind stets gemeinsame Lösungen mit positiven Synergien für alle Beteiligten. Die können aber nur erzielt werden, wenn Kooperation als Bereicherung erkannt und praktiziert wird.

Und in diesem entscheidenden Punkt sieht Carmen Chaşovschi, Tourismusexpertin der GTZ Rumänien, auf allen Seiten Nachholbedarf: „Die Leute müssen noch lernen, dass sich Zusammenarbeit lohnt.“

Ergebnisse auf konzeptioneller Ebene

- Sensibilisierung für die verschiedenen Aspekte und Kriterien im nachhaltigen Tourismus
- gewachsenes Bewusstsein für das „naturgegebene“ Profil – und Potenzial! – der Destination Donaudelta
- verbesserte Kommunikation und Kooperation zwischen allen beteiligten Institutionen und Interessensgruppen
- Know-how-Transfer und Vernetzung durch/mit erfahrene/n internationale/n ExpertInnen

Anknüpfungspunkte

- Gemeinsame Willenserklärung aller relevanten Stakeholder:
Resolution für eine nachhaltige Tourismusedwicklung im Donaudelta, inklusive der wichtigsten Umsetzungsschritte einer nachhaltigen Tourismus-Strategie (s. S. 25)
- Einbindung des Donaudeltas in das europäische Netzwerk Landschaft des Jahres der Naturfreunde Internationale

1 Andrei Blumer, AER; Carmen Chaşovschi, GTZ Rumänien; Liliana Ivancenco, ARBDD; Alois Lang, NP Neusiedler See und Seewinkel (A); Octavian Motoc, Tulcea County Council; Eugen Petrescu, Rumänische Ornithologische Gesellschaft (SOR); Moderation: Christian Baumgartner, NFI.

2 Benabdallah, J./Blumer A./Lang A.: Recreation and Tourism Zoning Strategy for the Danube Delta Biosphere Reserve – A tool for nature conservation and local development. Im Auftrag von World Wide Fund for Nature, Donau-Karpathen-Programm, Rumänien, 2009



Engagement für Biodiversität & Umweltbildung



„Ein wichtiger Ansatzpunkt für das Schaffen von Umweltbewusstsein sind Schulen bzw. SchülerInnen (und deren Familien).“



Ein wichtiger Ansatzpunkt für das Schaffen von Umweltbewusstsein sind Schulen bzw. SchülerInnen (und deren Familien). Daher war die Zusammenarbeit mit der Abteilung für Umwelterziehung und -bildung der Biosphärenreservatsverwaltung sowie deren kooperierenden Schulen und Initiativen besonders eng.

Hervorzuheben sind dabei zwei Projekte in Sf. Gheorghe, einem Dorf an der Mündung des südlichen Donauarms ins Schwarze Meer.

„Waste in Water hurts our health“ (Dezember 2006 – Juni 2007)

Im Dezember 2006 startete in Kooperation mit der NGO *Health & Environment Alliance*, der Biosphärenreservatsverwaltung in Tulcea und der Schule in Sf. Gheorghe das Projekt „Waste in Water Hurts our Health“.

Die SchülerInnen erforschten die Wasserqualität in und um Sf. Gheorghe: Anhand von Wasser- und Bodenproben sowie Interviews mit ExpertInnen wie dem örtlichen Arzt analysierten und dokumentierten sie die Auswirkungen der Umweltverschmutzung auf die Gesundheit und Lebensqualität der EinwohnerInnen.

Ein Video hält die verschiedenen Phasen des Projekts fest, das nicht nur den Kindern, sondern auch den Erwachsenen den Wert sauberen Wassers bewusster machte. Der Film wurde auf regionalen und nationalen Umweltveranstaltungen gezeigt und durch die Schulbehörde im gesamten Delta verbreitet.

Auch international war das Projekt erfolgreich: Auf der *WHO Intergovernmental Konferenz* in Wien (Juni 2007) wurde es in der Kategorie „Jugendbeteiligung“ des CEHAPE (Children's Environment and Health Action Plan for Europe) mit dem „Best Practice Award“ ausgezeichnet.

Natura Trail Sf. Gheorghe (Juni 2008 – Juni 2009)

Natura Trails sind ein von der Naturfreunde Internationale entwickeltes Konzept, Naturräume, insbesondere auch NATURA 2000 Gebiete, auf sanfte Art zu erkunden und biologische Vielfalt quasi „im Vorübergehen“ zu erleben. Dabei binden Natura Trails die lokale Infrastruktur und Bevölkerung bewusst ein und vermitteln so auf verständliche Weise die positiven Aspekte der EU Umweltgesetze.

Es lag nahe, diese europaweit erfolgreiche Idee auch im Donaudelta umzusetzen und dort den ersten rumänischen Natura Trail einzurichten – und zwar gemeinsam mit den 9–14-jährigen „Eco-Scouts“ des Ecological Club der Schule Sf. Gheorghe.

Die Landschaft an der Donaumündung ist ein Mosaik aus Sümpfen, Uferbänken, vorgelagerten Inseln, Sanddünen und kilometerlangem Strand – Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen, darunter viele seltene und geschützte Arten.

Diese wurden mit den Kindern zunächst in Theorie und Praxis erkundet. Die gesammelten Informationen wurden dann unter dem Motto „Natur erleben zwischen Fluss und Meer“ zu einem Flyer in englischer und rumänischer Sprache aufbereitet, der nun kostenlos in den Besucherzentren des Biosphärenreservats sowie in den Pensionen und Hotels in Sf Gheorghe erhältlich ist.



Landschaft des Jahres 2007-2009

Donau~Delta

Am Startpunkt, der Anlegestelle für Passagierboote, lädt eine zweisprachige Infotafel UrlauberInnen schon bei ihrer Ankunft dazu ein, den rund 6 Kilometer langen Natura Trail zu erkunden.

Offiziell eröffnet wurde der Natur Trail am Welt-Umwelttag (5. Juni) 2009: Rund 60 internationale Gäste wanderten mit, geführt von hochmotivierten „Eco-Scouts“.

Anknüpfungsmöglichkeiten

- ein Training für Kinder/Jugendliche des Eco-Clubs als Guides, in Kooperation mit den Naturfreunden Rumänien (Tulcea)
- geführte Wanderungen während der Tourismussaison
- weitere Natura Trails im Donaudelta und Umgebung (z. B. im nahen NP Macin-Berge)

Ergebnisse

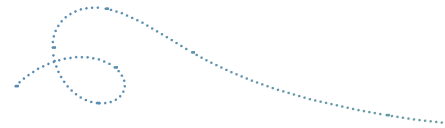
- Lernen ökologischer Zusammenhänge durch aktives Erkunden der eigenen Umgebung
- Reflektion über Werte und Schutz von Natur und Biodiversität
- Multiplikator-Funktion: Aufbereiten der Information für Andere
- Information für Gäste und Einheimische auf Englisch und Rumänisch (Flyer und Infotafel)

„Für die Kinder war es toll, ihre Umgebung neu zu entdecken. Ihnen ist dabei bewusst geworden, dass sie an einem ganz besonderen Ort leben und wie wichtig es ist, den zu erhalten. Alle sind sehr stolz auf das Ergebnis.“

Schulleiterin Adnana Pătraşcoiu



Engagement für nachhaltige Schilfnutzung ...



Das Donaodelta birgt die weltweit größte zusammenhängende Schilffläche, und Schilf spielte hier als Rohstoff seit jeher eine wichtige Rolle. Heute ist jedoch nur noch der Export hochwertigen Schilfs für Reetdächer wirtschaftlich relevant. Die Folge: Große Flächen „minderwertigen“ Schilfs werden nicht mehr geerntet und ein Prozess der Nährstoffanreicherung und allmählichen Verlandung setzt ein, der den Charakter des Deltas in weiten Teilen erheblich ändern würde.

Die Verarbeitung von nicht exportfähigem Schilf zu innovativen, marktfähigen Produkten wäre daher ökologisch sinnvoll und eine ökonomische Chance für die Region. Von Anfang an bestand die Idee, als ersten Schritt einen Informationsaustausch mit der Region Neusiedlersee – Landschaft des Jahres 1990 und Vorreiter in der Entwicklung innovativer Schilfprodukte – zu organisieren und einen Know-how-Transfer anzuregen.

ExpertInnentreffen am Neusiedler See als Ausgangspunkt (11.–14.3.2008)

Im März 2008 war es soweit: Zwei Tage lang präsentierten und diskutierten 15 rumänische und österreichische SchilfexpertInnen – darunter Vertreter Schilf exportierender und verarbeitender Unternehmen, Wissenschaftler des Donaodelta Biosphärenreservats und des Nationalparks Neusiedlersee sowie auf ökologische Bauweisen spezialisierte österreichische ArchitektInnen – angepasste Ernte- und Verarbeitungsformen, innovative Produkte und deren Vermarktung.

Marktfähige, innovative Schilfprodukte wie beispielsweise multifunktionale Pressplatten unterschiedlicher Stärke und Zusammensetzung: Aufgrund der physikalischen Eigenschaften

des Schilfs sind sie extrem stabil, dabei leicht, wärmespeichernd und schalldämpfend – Qualitäten, die auch in Kombination mit Lehm, Holz oder Beton zum Tragen kommen. In der modernen, energie-effizienten und ökologischen Bauweise sind sie bereits Standard.

Potenziell wären diese Produkte auch eine Option fürs Donaodelta, um dort einen nachhaltigen regionalen Wirtschaftskreislauf – von der Ernte über die Verarbeitung und Vermarktung bis zur Nutzung – aufzubauen, darin waren sich die Experten einig.

Sie machten aber auch klar, woran es noch mangelt: an MultiplikatorInnen aus dem Bausektor, insbesondere ArchitektInnen, einem geprüften EU Qualitätssiegel und entsprechender Werbung, um das „rückständige“ Image von Schilf in ein „innovatives“ zu wandeln.

Follow-up-Seminar in Tulcea (19.9.2008)

LdJ Koordinator Silviu Covaliov präsentierte die Ergebnisse, praktischen Beispiele und Ideen des ExpertInnentreffens ein halbes Jahr später auf dem Internationalen Symposium des Donaodelta-Instituts in Tulcea. Trotz verschiedener Vorbehalte – vom „ärmlichen“ Image über Zweifel an der Beständigkeit der Bauelemente bis hin zur möglichen Übernutzung der Schilfbestände – überwogen die positiven Reaktionen. Grund genug, dieses Thema verstärkt in die Öffentlichkeit zu tragen. Die Abschlussveranstaltung *Nachhaltige Wirtschaft fördern – der Schlüssel zum Erhalt von Natur und Biodiversität im Donaodelta* bot dazu die Gelegenheit.





Landschaft des Jahres 2007–2009

Donau~Delta

Seminar „Traditionelle und innovative Nutzung von Schilf“ (23.9.2009)

Mit fachkundiger Unterstützung österreichischer Experten und in Kooperation mit dem Eco-Tourism Centre in Tulcea organisierten die Naturfreunde daher ein Seminar und eine Ausstellung zum Thema.

Vor rund 50 ZuhörerInnen – darunter BürgermeisterInnen aus dem Delta, regionale EntscheidungsträgerInnen, Schilfunternehmer, LehrerInnen und SchülerInnen technischer Oberschulen – schilderte Rudolf Denk, erfahrener Schilfexperte vom Neusiedler See, anhand mitgebrachter Bauteile und konkreter Beispiele die faszinierenden Einsatzmöglichkeiten des Multi-materials Schilf.

Silviu Covaliov stellte den Bezug zur derzeitigen Schilfbewirtschaftung im Delta und ihren ökologischen Folgen her: Schilf minderer Qualität könnte beispielsweise zu Isoliermaterial wie Granulatplatten und Zellflocken verarbeitet werden.

Viele Fragen und eine lebhaft diskutierte Diskussion zeigten das große Interesse, aber auch Skepsis hinsichtlich Kosten und Qualitätskontrolle. Eines ist sicher: Letztlich überzeugen nur gute Beispiele vor Ort. Auch hier könnte die Region Neusiedlersee als Vorbild dienen:

Dort entschied sich die Nationalparkverwaltung aus Gründen der Qualität und Wirtschaftlichkeit für eine nachträgliche Isolierung des Besucherzentrums mit Schilf – bei gleichzeitigem Demonstrations-Effekt für einheimische und auswärtige BesucherInnen.

Wanderausstellung „Das grüne Gold – Traditionelle und innovative Nutzung von Schilf“

Die zweisprachige Ausstellung, (EN/RO) die die traditionelle Schilfnutzung im Delta und innovative Baumaterialien aus Schilf in einen Kontext stellt, soll das Potenzial einer nachhaltigen Schilfnutzung in der Region (und darüber hinaus) bekannt machen. Nachhaltig im besten Sinne: verbindend zwischen Tradition und Innovation, Ökonomie und Ökologie.

Die Ausstellung wurde im Anschluss an das Seminar eröffnet und ist im Ecotourism-Centre in Tulcea bis Januar 2010 zu sehen. Geplant ist, sie danach an verschiedenen Orten im Donaudelta – wie den Besucherzentren des Biosphärenreservats und anderen öffentlichen Einrichtungen – zu zeigen.

Ergebnisse

- verfügbare Fachkontakte und -informationen
- das Thema ist in der Region lanciert – in Fachkreisen und der Öffentlichkeit
- Wanderausstellung, vielseitig einsetzbar in Besucherzentren, Schulen, Unis, auf Messen ...

Anknüpfungsmöglichkeiten (Ideen)

- Einsatz innovativer Schilfprodukte beim Bau eines der geplanten Besucherzentren
- ein Freilichtmuseum, das traditionelle und neue Verwendungsformen nebeneinander zeigt
- ein regionales Infozentrum, das einheimische Baustoffe präsentiert und bewirbt



„Warum ökologisches Baumaterial von Österreich nach Rumänien exportieren, wenn das Rohmaterial dafür hier vor der Haustür wächst?“

Rudolf Denk





Öffentlich- keitsarbeit



Öffentlichkeitsarbeit begleitete die Landschaft des Jahres kontinuierlich und in vielfältiger Form:

PR- und Informationsmaterial

wie die Broschüre „Leben zwischen Fluss und Meer“ (DE/EN/RO), eine Donaudelta-Karte mit ausführlicher Information zu Ökologie, Flora, Fauna und Schutzbestimmungen (DE/EN/RO), Flyer und Infotafel zum Natura Trail Sf. Gheorghe (EN/RO) und die Poster-Ausstellung zum Thema Schilf (EN/RO).

Medienarbeit

Neben der Pressearbeit rund um Highlights und Veranstaltungen sowie Artikeln in Fachpublikationen wurden auch zwei international besetzte **Presstouren** organisiert:

- eine Vorab-Presstour zur Landschaft des Jahres (19.–23. September 2006) in Kooperation mit AER (gesponsert von USAID) Aus der Tour resultierten zahlreiche Veröffentlichungen in renommierten deutschsprachigen Medien, darunter eine mehrteilige Sendereihe im Österreichischen Hörfunk (zum Nachhören unter Multimedia: www.nf-int.org/audio/01_DD.mp3)
- eine Info-Tour für JournalistInnen und ReiseveranstalterInnen (August 2008) im Rahmen des County Council EU Projektes *Danube Delta in Europe*. Die TeilnehmerInnen kamen aus ganz Europa Ergebnis: Zahlreiche Artikel in der internationalen Presse und die Aufnahme in den Katalog der Reiseunternehmen.

Info-Letter und Jahresberichte

Drei (digitale) **Info-Letter** in englischer und rumänischer, teilweise auch russischer Sprache sowie zwei Jahresberichte (2007, 2008) auf Deutsch, Englisch und Rumänisch berichteten über die Aktivitäten der Landschaft des Jahres.





Landschaft des Jahres 2007-2009

Donau~Delta

Internet

Aktuelle Informationen und ausführliche Berichte, außerdem Fotos und Publikationen als Download bietet die Website www.landschaftdesjahres.net/donaudelta (DE, EN, teilweise FR). Die Website www.sustainable-danubedelta.net (EN, RO, teilweise RUS) ist als regionale Plattform für die Landschaft des Jahres angelegt, steht aber als Forum für nachhaltige Entwicklung auch anderen Initiativen offen.

Präsenz auf (Tourismus-) Messen ...

Die Landschaft des Jahres Donaudelta war jedes Jahr auf den wichtigsten konventionellen Tourismusmessen (Berlin, München, Stuttgart, Wien und Zürich) sowie auf dem *Reisepavillon* („Internationale Messe für anderes Reisen“) präsent, zum Teil in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) in Rumänien und den Rumänischen Tourismusämtern in Berlin, München und Wien (Rumänien war offizielles Partnerland der Ferienmesse Wien 2007 und der CMT Stuttgart 2009).

Auf Einladung der GTZ Rumänien präsentierten die Naturfreunde Rumänien die Landschaft des Jahres Donaudelta vom 27.–29. Oktober auf der **Euregia 2008 in Leipzig**, eine internationale Wirtschaftsmesse mit dem Fokus auf (transnationaler) Regionalentwicklung in Europa.

... und im Europäischen Parlament

Am 2. und 3. Dezember 2008 luden die sozialdemokratische und die liberale Fraktion ins Europäische Parlament zu einer Tagung über die Bedeutung des Donaudeltas und seiner nachhaltigen Entwicklung für Europa, auf der auch NFI Generalsekretär Christian Baumgartner referierte.

Die Veranstaltung endete mit der Unterzeichnung einer Resolution, die ein spezielles Engagement der EU für das Donaudelta fordert.

NFI-Fotowettbewerb 2008 und Foto-Ausstellung

Um die Rolle der Donau als verbindendes Element zwischen Ländern, Landschaften und Menschen zu verdeutlichen, veranstaltete die NFI im Rahmen der Naturfreunde Foto-Meisterschaft 2008 den Fotowettbewerb „Die Donau und ihre Zubringerflüsse“. Kooperationspartner war die Internationale Donauschutz-Kommission (ICPDR).

Am 10. Dezember fand im Vienna International Centre, dem UN Hauptquartier in Wien, die Preisverleihung statt. Die Gewinnerfotos sowie 80 weitere Bilder waren dort im Dezember ausgestellt.

2009 „tourte“ die Ausstellung nach Stuttgart (CMT, Januar), Budapest (Ungarisches Umweltministerium, Rahmenprogramm zum Danube Day, Juni/Juli) und Tulcea (Danube Delta Museal Eco-Touristic Centre, September–Dezember).



„Öffentlichkeitsarbeit begleitete die Landschaft des Jahres kontinuierlich und in vielfältiger Form.“





Landschaft des Jahres 2007-2009

Wo hakte es?

Donau~Delta

Wie bereits mehrfach betont, ist die Landschaft des Jahres kein Einzelprojekt mit festgelegtem Plan und Budget, sondern eine prozessorientierte Initiative, die ganz wesentlich auf Kooperation und Kommunikation setzt. Maßnahmen werden mit den Partnern vor Ort aus dem Kontext heraus entwickelt und durchgeführt und mit anderen Projekten und Aktivitäten in der Region abgestimmt.

Dieser Ansatz erschließt neue Wege; er stößt aber an Grenzen, wenn die Kooperation und Kommunikation nicht zustande oder ins Stocken kommt oder aufgrund personeller Wechsel immer wieder neu aufgebaut werden muss und letztlich unverbindlich bleibt.

Im Donaudelta war die instabile politische Lage in Rumänien, mit häufigen Wahlen, immer wieder Auslöser solcher **Wechselphasen** (beispielsweise erlebte das Biosphärenreservat während des Projektes drei verschiedene Gouverneure und wurde das rumänische Tourismusministerium gleich mehrfach umstrukturiert). Die Folge waren im besten Fall Verzögerungen in der Projektplanung und -umsetzung; im schlechtesten wurden Absprachen oder auch Projektanträge bedeutungslos.

So scheiterte die Idee, in Abstimmung mit den Plänen der Biosphärenreservatsverwaltung und des County Councils eine Vogelbeobachtungsstation zu errichten an den „wechselhaften“ bürokratischen Anforderungen. Ergebnis: Nach wiederholten Konzept- und Standortanpassungen mussten die bereits vorhandenen Sponsorengelder zurückgegeben werden.

Besonders schwierig gestaltete sich die angestrebte **grenzüberschreitende Zusammenarbeit** mit der Ukraine: Bürokratische Hürden (wie die nach dem EU-Beitritt Rumäniens eingeführte Visa-Pflicht für ukrainische Partner), die zeitaufwändige Anreise, aber auch Sprachbarrieren erschwerten die Kontaktsuche und Kooperation.

Zwar gelang es, die Landschaft des Jahres in der Ukraine vorzustellen, persönliche Kontakte zu knüpfen und mit der Tour d'Horizon eine gemeinsame Maßnahme erfolgreich durchzuführen. Doch fehlte es an Zeit und Kapazitäten, viele gute Projektideen anzugehen. Sie bleiben eine Option – vorausgesetzt, auf beiden Seiten finden sich Partner, die sie aufgreifen und mit entsprechender Hartnäckigkeit weiterverfolgen.



„Der freundschaftliche Charakter war wichtig, weil er neue Kommunikationswege öffnete zwischen einzelnen Personen, Institutionen, der lokalen Bevölkerung und EntscheidungsträgerInnen. Weniger Bürokratie, mehr persönlicher Austausch. Sogar die Institutionen arbeiteten auf eine persönlichere Art zusammen.“

Cristian Mititelu, ARBDD





Finanzielle Mittel sind für jedes Projekt ausschlaggebend. Das Konzept der Landschaft des Jahres sieht vor, Maßnahmen über europäische, nationale und regionale Mittel zu (ko)finanzieren, d. h. Förderprogramme zu recherchieren und -anträge zu stellen. Sind die nicht erfolgreich, bedeutet dies viel Arbeit – aber keine Maßnahme.

So im Fall eines Projekts, das Schulen im Donaudelta durch die Kooperation mit einer deutschen Schule zu Multiplikatoren für Klimaschutz und Energieeffizienz machen sollte. Dennoch: Das Konzept steht und könnte für einen neuen Anlauf genutzt werden.

Ein weiterer kritischer Punkt waren die **personellen Kapazitäten**: Die Landschaft des Jahres lebt vom (ehrenamtlichen) Engagement aller Beteiligten. Dem sind Grenzen gesetzt, insbesondere, wenn, wie im Donaudelta, alle Personen bereits durch ihre eigentliche Arbeit mehr als ausgelastet sind. Dies führte immer wieder zu Engpässen. Um so bemerkenswerter ist, was geschafft wurde.

Fazit

Tatsächlich wurde in diesen drei Jahren viel erreicht:

- Ein gewachsenes Bewusstsein bei lokalen und regionalen EntscheidungsträgerInnen dafür, dass die Natur im Donaudelta ein großes – nicht nur touristisches – Potenzial für die regionale Entwicklung ist; und gleichzeitig eine größere Sensibilität hinsichtlich der touristischen Vermarktung und Erhaltung dieses Potenzials
- Gezielte Fortbildungen für MultiplikatorInnen und die lokale Bevölkerung im Bereich nachhaltiger Tourismus
- Eine Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit als Chance für die gesamte Deltaregion
- Internationale Aufmerksamkeit für das Donaudelta als Destination für nachhaltigen Tourismus

Vor allem aber auch:

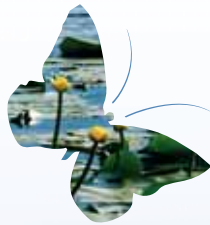
Eine bessere Kommunikation und Kooperation zwischen allen beteiligten Organisationen, Institutionen und Ebenen, insbesondere



„Wir können jetzt die Probleme vor Ort besser erkennen und dank des LdJ Netzwerks und dem Engagement seiner Mitglieder auch geeignete Antworten und Lösungen vorschlagen.“

Liliana Ivancenco, ARBDD





Landschaft des Jahres 2007-2009

Donau~Delta

durch den direkten, persönlichen Austausch in der Projektgruppe und das Hinzuziehen (inter)nationaler ExpertInnen.

Diese Erfahrung war für die meisten neu und wurde besonders positiv bewertet. Sie wird auch in der zukünftigen Zusammenarbeit weiterwirken.

Kontinuität sichern – wie kann es weitergehen?

Generell wäre im Donaudelta eine **professionelle Regionalberatung** vor Ort hilfreich wie sie in vielen ländlichen Regionen der EU existiert und wie sie z. B. das EU Programm LEADER+ fördert:

Eine Anlaufstelle mit zwei bis drei RegionalmanagerInnen, die an der Schnittstelle zwischen allen Ebenen agieren, um beispielsweise die passenden Kooperationspartner und Fördermittel für eine Projektidee zu finden oder die entsprechende Capacity Building-Maßnahmen anbieten.

Die Naturfreunde (Internationale und Rumänien) bleiben dem Donaudelta über ihr **Landschaft-des-Jahres-Netzwerk** verbunden, das den internen Wissens- und Erfahrungsaustausch und eine gemeinsame touristische Vermarktung in Europa zum Ziel hat. Die angedachte Gründung einer Naturfreundegruppe im Donaudelta wäre ein weiterer wichtiger Anknüpfungspunkt.

„Die Leute
haben gesehen,
dass es auch
anders geht!“

*Carmen Chaşovschi,
GTZ Rumänien*

Die Idee einer gemeinsamen Strategie für die nachhaltige Tourismusedwicklung war der Leitfaden vieler Seminare, Diskussionen und Konzepte. Nun liegen nachhaltige Lösungen auf dem Tisch. Sie auch praktisch anzupacken und konsequent umzusetzen ist jetzt die eigentliche Herausforderung.

Die **Resolution für eine nachhaltige Tourismusedwicklung im Donaudelta** (s. folgende Seite) fasst dafür die wichtigsten Schritte zusammen. Ihre Unterzeichnung und Umsetzung durch alle relevanten Stakeholder wäre ein richtungsweisendes Signal für das Donaudelta – und weit darüber hinaus.



Landschaft des Jahres Donaudelta

Resolution für eine nachhaltige Tourismusedwicklung

Tulcea/Wien, September 2009

Das Donaudelta war die Landschaft des Jahres 2007–2009, eine Initiative in enger Partnerschaft zwischen der Naturfreunde Internationale, den Naturfreunden Rumänien, der Verwaltung des Biosphärenreservats Donaudelta (ARBDD), dem Donaudelta Institut, dem County Council (Kreis) Tulcea, der Stadt Tulcea, dem Rumänischen Öko-Tourismusverband (AER), der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und dem World Wide Fund for Nature (WWF) in Rumänien.

Die folgenden Punkte sind das Ergebnis einer Reihe von Konferenzen, Workshops und Schulungen, die in der Region Donaudelta von 2007 bis 2009 stattgefunden haben. Sie wurden im Rahmen der Abschlusskonferenz am 23. September 2009 in Tulcea diskutiert und zusammengefasst.

Angesichts der der Landschaft des Jahres zugrundeliegenden Partnerschaft, betrachten die unterzeichnenden Organisationen folgende fünf Schlussfolgerungen als Ergebnis und gültige Grundlage für die zukünftige Tourismusedwicklung im Donaudelta:

1. Positionierung am Europäischen Markt

Das Donaudelta hat das Potenzial, sich selbst am europäischen Tourismusmarkt zu positionieren. Es ist die Aufgabe und Chance der regionalen – nicht der europäischen – Stakeholder, über diese Position zu entscheiden und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Das Marketing sollte sich auf Angebote konzentrieren, welche die Kriterien Nachhaltigkeit und lokale Wertschöpfung erfüllen.

2. Mehr lokale Wertschöpfung durch Entschleunigung („Slow-down“-Prinzip)

Die Tourismusanbieter müssen Angebote schaffen, die längere Aufenthalte der Gäste und damit eine höhere Wertschöpfung vor Ort bewirken, im Gegensatz zu Kurzaufenthalten, die nur auswärtigen Reiseanbietern und Investoren Gewinn bringen.

Die für das Donaudelta vorgeschlagenen Freizeit- und Tourismuszonen (siehe *Recreation and Tourism Zoning Strategy for the Danube Delta Biosphere Reserve, WWF 2009*) sollen der regionalen Tourismusedwicklung als Grundlage dienen.

3. Kontinuierliche Professionalisierung

Der Tourismus im Donaudelta muss stetig professionalisiert werden, was bedeutet, ein Alleinstellungsmerkmal (*Unique Selling Proposition*) und eine Marke (*Brand mark*) zu schaffen, die das Delta als einzigartige europäische Destination hervorheben. Die Einzigartigkeit basiert auf der reichen Biodiversität und Kultur des Deltas. Regelmäßige Schulungen sollen dazu beitragen, alle Tourismusedienstleistungen fortlaufend zu verbessern.

4. Regionaler Tourismus-Verband (Ausschuss)

Ein Verband (oder Ausschuss) mit allen öffentlichen und privaten regionalen Stakeholdern des Tourismussektors – einschließlich ARBDD, interessierten NGOs und insbesondere der KMU (kleinen und mittleren Unternehmen) – soll gebildet werden. Dieses Gremium sollte dienstleistungsorientiert und nicht staatlich sein. Kommunale und regionale Behörden sollten darin als gleichberechtigte Partner wirken. Dieses Gremium könnte als PPP (Public-Private-Partnership) fungieren und sollte

- die beteiligten Stakeholder vernetzen
- nachhaltige Tourismusangebote schaffen, die eine lokale Wertschöpfung bringen und die natürlichen und kulturellen Werte des Donaudeltas erhalten
- Fortbildungen anbieten, um die Qualität der Dienstleistungen im Tourismus zu verbessern
- Das Markenzeichen Donaudelta entwickeln und vermarkten

5. Ökologische Belastbarkeit(sgrenzen) und Monitoring

Die (Freizeit und Tourismus bezogene) Belastbarkeit der verschiedenen Bereiche der Region soll analysiert, Monitoring-Instrumente für die Freizeit- und Tourismusnutzung (Art der Aktivitäten) sollen entwickelt und eingesetzt werden.

Die Monitoring-Ergebnisse sollen in die regelmäßige Überarbeitung einer nachhaltigen, gemeinsam entwickelten Tourismusstrategie für das Donaudelta einfließen.



Projektmanagement und Partner

Die Landschaft des Jahres ist ein Projekt der Naturfreunde Internationale, daher liegt die Gesamtprojektverantwortung auch bei der NFI. Der ausführende Partner vor Ort waren die Rumänischen Naturfreunde mit ihrem Präsidenten Tiberiu Tioc als Koordinator. Lokaler Projektkoordinator in Tulcea: Silviu Covaliov (seit September 2007).

In der **Projektgruppe aktive Partner und Mitglieder**: Donaodelta Biosphärenreservatsverwaltung (ARBDD): Monica Cacencu, Liliana Ivancenco, Cristian Mititelu; Nationales Donaodelta-Institut (DDNI) in Tulcea: Silviu Covaliov; Tulcea County Council (Kreisverwaltung): Elisabeta Dobrișan; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) Rumänien: Carmen Chașovschi, Ioana Dobrescu; Rumänischer Öko-Tourismus-Verband (AER): Andrei Blumer; Donau-Karpaten-Programm des World Wide Fund for Nature (DCP WWF): Cristian Tetelea; sowie: Andreia Petcu (Nationale Wasserbehörde/ Polytechnische Universität Bukarest)

Weitere Kooperationspartner

Internationale Donauschutzkommission (ICPDR), Nationalpark Neusiedlersee und Seewinkel (A), Gruppe angewandte Technologie (GrAT, Wien), Danube Delta Museal Eco-Touristic Centre Tulcea, Schule Sf. Gheorghe, Stadt Tulcea, Rumänisches Umweltministerium, Rumänische Touristen-Ämter in Berlin, München und Wien sowie auf ukrainischer Seite: Regional Agency for Crossborder Cooperation „Lower Danube Euroregion“, Besucherzentrum der Biosphärenreservatsverwaltung in Vilkovo, Union for Rural Green Tourism Development, Pelican Tours Vilkovo und Salix Eco Tours

Kontakte

Naturfreunde Internationale
Stefanie Röder
A-1150 Wien, Diefenbachgasse 36
Tel./Fax: +43 1 8923877 / -8129789
stefanie.roeder@nf-int.org

Naturfreunde Rumänien –
Prietenii Naturii Romania (PNRO)
Tiberiu Tioc
Aleea Genistilor 25, sc.C, ap.M1
Sibiu 550355, Romania
Tel./Fax: +40 369 561 778
Mobil: +40 743025154
tiberiu@prieteniinaturiiromania.ro

Projektkoordination in Tulcea
Silviu Covaliov
Tel.: +40 751179189
prieteniinaturii.tulcea@gmail.com

Dauer und Finanzierung

Die offizielle Dauer der Landschaft des Jahres war drei Jahre (2007–2009), in der Praxis dauerte das Projekt allerdings über 4 Jahre, inklusive ein Jahr der Vorarbeiten und der anschließenden Nacharbeit und Evaluation. Die Finanzierung erfolgte im Wesentlichen über die NFI mit Unterstützung durch die Europäische Kommission (DG Umwelt) und die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GZT). Außerdem durch weitere Sponsoren, SpenderInnen und Fördermittel.

Aktuelle Informationen ...

über die Aktivitäten im Donaodelta bieten die Websites:
www.landschaftdesjahres.net/donaudelta
www.nf-int.org
www.sustainable-danubedelta.net



NATURFREUNDE
AMIS DE LA NATURE
NATUREFRIENDS
INTERNATIONAL

Landschaft des Jahres – die Philosophie

Das Projekt Landschaft des Jahres zielt darauf ab, ausgewählte europäische Natur- und Kulturlandschaften zu bewahren und dort, über Grenzen hinweg, eine nachhaltige Entwicklung zu initiieren. Die Idee dabei ist immer, ökonomische, soziale und ökologische Ziele zu verknüpfen, beispielsweise durch die Förderung eines nachhaltigen Tourismus. Ein weiterer wesentlicher Punkt ist es, die Kooperation und den Dialog innerhalb der Region zu fördern und alle Stakeholder einzubinden. Auf europäischer Ebene geht es darum, die Öffentlichkeit und EntscheidungsträgerInnen für diese speziellen Regionen zu sensibilisieren: Die Landschaft des Jahres lenkt so den Blick Europas auf die Vielfalt seiner Regionen und schafft europäisches Bewusstsein in der jeweiligen Region. Und sie baut Brücken zwischen den Ländern, den Menschen, den Regionen. So fördert sie den Erfahrungsaustausch zwischen den bisherigen Landschaften des Jahres (Netzwerk der Landschaften des Jahres).

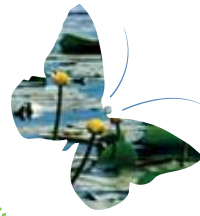
Die Landschaft des Jahres soll langfristig wirksame Veränderungen in Gang setzen, d. h. Projekte und Prozesse initiieren, die über die offizielle Dauer hinaus reichen.

Ausführliche Informationen unter: www.landschaftdesjahres.net



„Die Landschaft des Jahres soll langfristig wirksame
Veränderungen in Gang setzen.“





Landschaft des Jahres 2007-2009

Donau~Delta



NATURFREUNDE
AMIS DE LA NATURE
NATUREFRIENDS
INTERNATIONAL



Gefördert durch EU DG Environment sowie: GTZ Rumänien, USAID, Veolia

Impressum: Herausgeber: Naturfreunde Internationale | A-1150 Wien, Diefenbachgasse 36. **Redaktion:** Stefanie Röder. **Fotos:** ARBDD, C. Baumgartner, H. Berger, S. Covaliov, B. Greavu, L. Feijen, E. u. R. Löchner, C. Mititelu, S. Röder, T. Tioc. **Grafik:** Hilde Matouschek | www.officina.at. **Druck:** gugler cross media, Melk, www.gugler.at. Wien, Dezember 2009.



Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerezeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, gugler cross media, Melk, UWZ 605; www.gugler.at

greenprint
klimaneutral gedruckt

**Naturfreunde
Internationale**

Diefenbachgasse 36
A-1150 Wien

Tel.: +43 1 8923877
Fax: +43 1 8129789

office@nf-int.org
www.nf-int.org

www.landschaftdesjahres.net/donaudelta